

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantmeister,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 208.

Freitag den 5. September.

1902.

Die Kaiserstage in Josen.

Posen, 3. September. Die Majestäten trafen heute früh vor 9 Uhr auf dem Paradesfeld bei Parnica ein. Die Kaiserin, die die Uniform ihres Kürassierregiments trug, stieg zu Pferde. Der Kaiser ritt mit den Fahnen vor die Front der Parade, an der das 5. Armecorps und die Kavalleriedivision teilnahmen. General v. Stülpnagel erlitt den Fronttrampol. Der Kaiser übergab hierauf den Obersten der Regimente die neuen Fahnen mit einer Ansprache. Dann ritten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Ludwig von Bayern, Herzog Ernst Günther und der Gouverneur von Warschau General Tscherskow die Fronten ab. Es wurde ein zweimaliger Vorbeimarsch ausgeführt. Der Kaiser führte beide Male das Königs-Grenadierregiment vorbei, Prinz Ludwig sein 47. Regiment. Zum Schluß war die Staubbeweisung ziemlich arg. Die Kaiserin ritt, bevor sie in die Stadt zurückkehrte, die Front der Kriegervereine und der Kaiser die der Leibjägerbrigade ab. Hierauf kehrten die Majestäten, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach der Stadt zurück, die Kaiserin zu Wagen mit der Escorte, der Kaiser wiederum an der Spitze der Fahnencompagnie. Schulen und Vereine bildeten auf dem Wege Spalier. Kurz nach 11½ Uhr traf der Kaiser vor dem Generalkommando ein. Die politischen Anordnungen über den Verkehr waren musterhaft.

Nach Beendigung der Parade unterließ sich der Kaiser, ehe er an der Spitze der Fahnencompagnie nach Josen zurückritt, noch längere Zeit mit den zur Parade erschienenen, von ihm in Revue eingeleiteten russischen Offizieren, sowie mit dem Generalgouverneur von Warschau.

Zu der heutigen Frühstückstafel bei den Majestäten im Generalkommando waren außer der im Hause wohnenden Umgebung der Kronprinz und General v. Stülpnagel mit Gemahlin und Tochter geladene.

Nachmittags war bei der Kaiserin großer Empfang von Damen und Herren der Gesellschaft, hierauf empfing der Kaiser die Generalität; auch die vom Kaiser eingeladenen russischen Offiziere erschienen. Vor dem Generalkommando hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angeammelt.

Abends 7 Uhr fand in den Räumen des Provinzialmuseums ein Paradebankett statt. Dabei saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, gegenüber saß General v. Stülpnagel. Rechts vom Kaiser folgte an der Haupttafel der Kronprinz, dann Graf Brodorski, Prinz Friedrich Leopold, der Reichstagsler Graf v. Bälou, der russische Generalgouverneur v. Tscherskow, Generaloberst v. Gahne und Graf v. Schlieffen; links von der Kaiserin saßen Prinz Ludwig von Bayern, Fräulein von Gersdorff, Prinz Albrecht von Preußen, die Gräfin von Stolberg-Wernigerode, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Fürst Radolin und General Ober von der Wangen, General v. Stülpnagel saß zwischen General Ghiborn und General Richter rechts und Generalleutnant v. Siemens und Generalmajor Heffl links. An der Tafel nahmen ferner die hier weilende Umgebung, die russischen Offiziere, Kriegsminister von Gopler und andere theil. Bei dem Paradebankett brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus. Die Musik spielte darauf die russische Hymne. Sodann brachte der Kaiser einen zweiten Trinkspruch aus, in dem er die Haltung des Armecorps bei der heutigen Parade lobte und sich in warmen Worten anerkennend über die Haltung der auf dem Paradesfeld aufgestellten Kriegervereine ausdrückte. Er schloß mit einem Gruss auf das 5. Armecorps. Die Musik spielte den Deutschen Marsch. Der kommandierende General des 5. Armecorps, General der Infanterie v. Stülpnagel, erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser hat dem russischen Generalgouverneur v. Tscherskow den Schwarzen Adlerorden und dem Generalmajor v. Becker, dem Kommandeur des Petersburger Leibgarde-Infanterie-Regiments „König Friedrich Wilhelm“, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Eiern verliehen.

Konservative und Bund der Landwirthe.

In der konservativen Presse werden aus Anlaß der Mittheilung, daß Frhr. v. Mantuffel bei der nächsten Wahl wieder ein Reichstagsmandat und damit auch die Führung der konservativen Reichstagsfraktion übernehmen werde, allerlei Betrachtungen über das derzeitige Verhältniß zwischen den Konservativen und dem Bunde der Landwirthe angestellt. Bei den Konservativen herrscht, wie auch die resignirte Aufforderung der „Dietrichs Ztg.“, „Gewehr ab“ beweist, augenscheinlich eine sehr gedrückte Stimmung. Man verheißt sich nicht, daß die extrem-agrarische Richtung einen immer stärkeren Einfluß auf die Partei genommen hat; andererseits macht sich aber auch eine Mißstimmung gegen die derzeitige Führung der Partei geltend. Die „Ketz. N. Nachr.“ geben dieser Mißstimmung einen charakteristischen Ausdruck. Sie weisen darauf hin, daß im Gegensatz zu der ruhigen Agitation des Bundes der Landwirthe von einer Thätigkeit der konservativen Centralleitung überhaupt nicht zu verspüren sei und fügen dann fort: „Es kommt es, daß die Konservativen eigentlich nur noch Tischgäste des Bundes sind, so daß in dem Moment, in dem man ihnen die agrarische Wahlhilfe sparen wollte, ein recht betrübliches Bild zu Tage treten würde. Das ist so und kann auch gar nicht anders sein. Denn zu allen Zeiten wird der Energie über den Jagdhorn trümpfieren, und gerade in unseren Tagen ist die Stimmung auch unter den maßvollsten Elementen derart, daß die Leitfäden in Stille des Herrn von Lesezog im Lande nirgends mehr Anklang finden. Man will ein offenes und freies Aussprechen der Ueberzeugung, aber nicht ein Heerumdrücken um Wahrheiten, die allzu offenkundig am Tage liegen. Wir werden einen neuen Vezel ja erkalten in der „haatmännischen“, in Wahrheit jedoch nichtsagenden Weise, in der die offiziellen Wortführer der Fraktion sich über die Veröffentlichung des jüngsten Kaisertelegramms ausdrücken werden. Der Gegensatz innerhalb der Rechten tritt jetzt besonders deutlich hervor in der Frage des Zolltarifs. Während man zehn gegen Eins weiten kann, daß im entscheidenden Moment Graf Schwerin-Löwis und die Seinen, wenn anders Graf Bälou auf seinem Scheine besteht, in das Regierungslager abschwanken und den fünf Mark-Zoll annehmen werden, beschließt sich der Bund einer Tonart, die jedes Compromiß über das zuletzt abgegebene Angebot hinaus vollständig ausschließt.“ In diesen Ausführungen steckt viel Wahres; man darf in der That gespannt sein, ob sich die vielfach zwischen dem Grafen Schwerin-Löwis einerseits und dem Grafen Limburg-Sillau und Graf Kanitz andererseits zu Tage getretenen gegensätzlichen Auffassungen bezw. tatsächlichen Meinungsverschiedenheiten ausgleichen lassen werden.

Politische Uebersicht.

Chefverleugung. Die kroatischen Erzeje gegen die Serben haben sich am Dienstag in Agram infolge der Schwäche der Behörden in noch schlimmerem Umfang wiederholt. Abends sammelte sich eine Menschenmenge auf dem Zellschlagplatz, welcher von der Polizei gesäubert wurde. Auf dem Kapitelplatz trieb die Menge die Polizei zurück und schlug Fenster ein. Gleichzeitig hatten sich auch an anderen Stellen große Menschenmassen angeammelt, welche in den Wohnungen von Serben die Fenster erschlug. Der pensionirte Hauptmann Witto schloß

auf die Menge und verwundete einen Schlägergeschiffen. Die Lage auf dem Kapitelplatz wurde immer bedrohlicher. Militär wurde zur Räumung berufen. Die Wuth der Menge bei den getriggen Kundgebungen richtete sich gegen das Haus des Hauptmanns Witto, der auf die Demonstrationen geschossen hatte. Die Menge errichtete eine Barrikade und warf alle Fenster ein. Militär säuberte die Straßen. Später kehrten die Demonstranten zurück, brangen in das Haus Witto ein, demolirten die Wohnung und warfen die Möbel auf die Straße; es gelang Witto mit seiner Frau, unbemerkt aus dem Hause zu entfliehen. Die wüthende Menge zog sodann nach der Medicinergasse und verwüthete dort die Wohnungen der Serben; auch in anderen Straßen sollen Verwüstungen vorgenommen sein. Wie verlautet, haben sich Bauern am oberen Kier angeammelt und verübten nächtliche Ausschreitungen. Meldungen aus der Provinz zufolge fanden ähnliche Kundgebungen in den Städten Karisiat, Binsoci, Dulin, Goplic und Garica statt. In Goplic sollen hierbei einige Personen verwundet worden sein; auch wurden mehrere verhaftet und zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Bei den Ausschreitungen am Dienstag wurden 29 Personen verlegt, darunter 6 schwer. Die ganze Kundgebung muß vorbereitet gewesen sein, da die einzelnen Gruppen genaue Pläne von den serbischen Wohnungen hatten. Nach Mitternacht plünderten umherziehende Motten die serbischen Kaufhäuser, zündeten deren Einrichtung an und häuften in mehreren von Serben bewohnten Gassen wie Wodsbrenner. Mittwoch früh wurde der pensionirte Hauptmann Witto bei seiner Rückkehr nach Hause aus seiner Wohnung und durch die Gasse geschleppt. Der alte Mann wurde trotz seines Lebens fürchterlich geschlagen und mußte sich wackerhaft ins Spital gebracht werden, wo er bald darauf starb. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter die mehrerer plündernder Weiber, sowie zweier Journalisten, die die Menge aufhieben. Gegen Mittag ist Militär eingetroffen und in allen Gassen aufmarschirt. — Fragt man nach der Ursache der Erregung der Kroaten, die gegen ihre serbischen Mitbürger wie die Bandalen häuften, so handelt es sich um eine verhältnißmäßig nichtige Angelegenheit. Die unmittelbare Veranlassung der amserbischen Demonstrationen bildete ein in einem Belgrader Blatt erschienener und vom Agrarier „Serbian“ übernommener Artikel, worin den Kroaten jede Christenberechtigung, ja sogar ihre eigene Sprache und Nationalität aberkannt wurde. Italien. Seinen Gegenbesuch in Rom soll der Jar in einem eigenhändigen Brief an den König von Italien für die ersten Januarstage in Aussicht gestellt haben. Der Jar wird drei Tage in Rom verweilen, wahrscheinlich auch Neapel besuchen. — Mit einem italienischen Geschwader ist der Contreadmiral Palumbo am Dienstag vor Konstantinopel eingetroffen. Der Sultan empfing Palumbo in Antibenz und verließ ihm den Großorden des Demanicoordens mit Verleihen.

Frankreich. Aus Anlaß der großen Manöver gab, wie „Wolffs Bureau“ aus Toulouse meldet, General Brugère am Dienstag den ausländischen Offizieren und den französischen Generalen ein Banket, an dem auch der Prinz von Asturien theilnahm. Brugère trank auf die Souveräne und Staatsoberhäupter. Der Prinz von Asturien dankte im Namen der fremden Offiziere für die ihnen bewehrte Aufnahme und trank auf Leubet und die tapfere französische Armee, deren Manövern bewohnen er sich zur Ehre rechne. Als die fremden Offiziere sich auf dem Balkon zeigten, wurden sie von der unten versammelten Volksmenge lebhaft begrüßt.

Rußland. Die Hoffnung auf einen russischen Thronerben ist abermals zu nichte geworden. Am Mittwoch meldet der russische „Regierungsanzeiger“: Vor einigen Monaten zeigten sich im Zustande der Kaiserin Veränderungen, welche eine Schwangerschaft vermuthen ließen; jetzt endigte

in Folge Ablenkung von dem normalen Laufe die Schwangerschaft mit einem Abort, welcher ohne Complicationen bei normaler Temperatur und normalem Puls stattfand. — Das russische Kaiserpaar hat vier Töchter: die siebenjährige Großfürstin Olga, die fünfjährige Großfürstin Maria und die anderthalbjährige Großfürstin Anastasia. Der Zar ist 34, die Zarin 30 Jahre alt.

Bulgarien. In jüngster Zeit war die Bildung und Organisation von bewaffneten Banden, die die Grenze benutzten, wieder zur täglichen Erscheinung geworden. Wie jetzt berichtet wird, werden die macedonischen Aufwiegler nunmehr von den bulgarischen Behörden mit aller Strenge behandelt. Aus Sofia meldet vom Dienstag das „Wolffsche Bureau“. Die Polizei hat den General Jonschew in Radomir verhaftet und nach Sofia transportiert, wo auch Michailowski und die übrigen Mitglieder des macedonischen Comités verhaftet wurden. Das Local des Comités wurde versiegelt. Boris Sarafow soll in das Ausland abgereist sein. Es verlautet, daß die Auflösung des macedonischen Comités nunmehr bevorsteht. Außer dem General Jonschew ist nach weiteren Nachrichten am Dienstag noch der Oberst Nicoloff, ein Mitglied dieses Comités, wegen Bandenbildung vorzeitig festgenommen worden. Die Verhafteten wurden unter starker Bewachung nach dem Norden Bulgariens gebracht, vermuthlich zwecks vorläufiger Internirung in Drenowo und Balfschit.

Marokko. Die Lage in Marokko ist andauernd kritisch und dürfte vielleicht doch noch, falls die Thronlosigkeit des Sultans andauert, zu einem Eingreifen der beteiligten Mächte führen. Aus Marokko wird dem „Bureau Reuter“ gemeldet, daß Verzeckämme jener Gegend die Stadt angegriffen hätten und nur dadurch davon abgehalten worden seien, in der Stadt selbst Beute zu machen, daß der Gouverneur sie zu beschwichtigen verstanden habe. Das Judenviertel ist geschlossen und mit Barrikaden versehen worden. Die Bewohner desselben sind in großer Angst um ihr Leben. Die äußere Umwallung ist von dem Feinde besetzt. In den Eingeborenenvierteln geht das Gerücht, die Bewegung sei zu Gunsten des Bruders des Sultans Mahamed erfolgt. — Bezeichnet ist, daß es dem Sultan bisher bei bestem Willen nicht gelungen ist, die in der Gegend von Uflan im Serubungebürgen stehenden Beni Mesara für den weiblichen Haub zweier spanischen Kinder zu jüchigen. Die beiden Kinder scheinen todt zu sein und die Käufer sind unbeskräft geblieben. Die Truppenabteilung, die der Sultan unter der Führung von Sidi Abdellam el Marani vor Monaten gegen sie ausgesandt hat, binakist, wie dem „Reuter“ aus Marokko aus El Kar berichtet wird, immer noch bei Du Duma. Der Anblick dieses Lagers, schreibt der Berichterstatter, ist sehr malerisch. Während der heißen Tagesstunden ist das Lager wie ausgehoben, in der Nacht aber feiert Leben ein, Lichter glitzern und vom einen Ende der Zeltskiz zum andern hört man Lachen, den Klang der Gitarre, den rhythmisch vom Tamburin begleiteten Gesang der Frauen und den Taktschritt der Tänzerinnen. Das geht bis zum frühen Morgen und die Beni Mesara, die einige Kilometer davon auf den Gebirgshängen liegen, treiben es vermuthlich ebenso. Obwohl die Sultanstruppen also herrlich und in Freuden aus dem Gebirge der Landesbewohner leben, sehen diese dem Tage, wo sie abrücken werden, mit Schreden entgegen, denn sie sind sicher, daß dann die räuberischen Beni Mesara in die fruchtbare Ebene des Haub hinabsteigen und ihnen abnehmen werden, was die Truppen ihnen gelassen haben. Das sind „Friedenszustände“ in Marokko.

Südafrika. Die Cenuwaffnung der Kaffernkämme soll nunmehr in Südafrika ernstlich in Angriff genommen werden. Wie das „Londoner Blatt“ „Morning Post“ aus Pretoria vom Dienstag meldet, wurde dort im Bureau für einheimische Angelegenheiten eine Hauptlingsversammlung abgehalten, der an 400 Hauptlinge bewohnten. In dieser Versammlung wurde ihnen eine Proclamation bekannt gegeben, wonach sie alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen und Munition abzuliefern haben. Wie aber, wenn sich die Kaffern nicht fügen wollen, vordem auf die Dienste, die sie England gegen die Buren geleistet haben? Dann bleibt nichts übrig als kampfliche kriegerische Unternehmungen gegen die früheren schwarzen Waffenbrüder, wie ja denn auch neulich schon eine solche Expedition nach dem Nordwesten Transvaals abgegangen ist.

China. In Sachen der Handelsverträge scheint China nun doch nachzugeben. Wenigstens meldet das „Bureau Reuter“ am Dienstag aus Schanghai: Die Schwierigkeit bezüglich des englischen Handelsvertrages ist zur Zufriedenheit beigelegt worden auch die Verostellung eines zweiten kaiserlichen Gesandten. Gewisse redactionelle Aenderungen werden die Unterzeichnung des Vertrages möglicher Weise um

zwei oder drei Tage verzögern. — So ganz sicher steht die Sache also doch noch nicht aus.

Nordamerika. Uebereinen merkwürdigen amerikanischen Manöververlauf wird der „N. Y. H.“ aus London Folgendes berichtet: Große Sensation erregt in Amerika ein Vorkommnis anlässlich der combenirten Flotten- und Landmanöver. Der commandirende Admiral unterbrach nämlich die Flottenbewegungen, als eben ein Angriff auf die Newporter Forts vorbereitet worden war, um die Herzogin von Marlborough zum Land zu empfangen. Sämtliche Kapitäne protestirten höflich, aber entschieden gegen diese Verhöhnung des Dienstes gerade im entscheidenden Augenblick, aber der Admiral bestand auf seiner Verfügung und die Herzogin (eine geborene Vanderbilt) traf mit einer Millionärs-Gesellschaft zum Land ein, während der Angriff unterblieb. Alle Kapitäne waren gegen, keiner erschien. Unter den Gästen des Admirals befand sich der assistirende Secretär des Kriegsammtes. Es ist bereits eine Interpellation im Congreß angekündigt worden.

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. Ein Besuch des Kaisers in Hamburg steht, gutem Vernehmen nach, in der letzten Septemberwoche bevor, und zwar wird der Monarch am 26. oder 27. d. M. in der Hafenstadt erwartet. Bei dieser Gelegenheit genießt der Kaiser eine eingehende Besichtigung der neuen Hafenanlagen auf Kuhwärder, der Strombauten am südlichen Eißer, sowie der Fahrwasserregulirungsarbeiten vorzunehmen. Der Kaiser wird auf der „Hohenzollern“ in Hamburg eintreffen und während seiner Anwesenheit daselbst voraussichtlich auch an Bord der Nacht verbleiben, die Stadt selbst somit nicht berühren.

(Zum Mannheimer Katholikentag.) In den Jubelartikeln über den glänzenden Verlauf des Mannheimer Katholikentages, an dessen sich die Centrumspresse noch immer beruht, kommt immer deutlicher zum Ausdruck, wie sehr, trotz aller gefühlvollen Verwahrungen, „Katholikentag“ und politisches Centrum sich identifiziren. Ja, der diesjährige Katholikentag wird geradezu als eine Art Einleitung für die nächste Wahlkampagne gefeiert. So schreibt die „Schles. Volksz.“: u. a.: „Die Generalversammlung greift nicht in die Tagesaufgaben der praktischen Politik, aber sie wirkt doch kräftig ein, auch auf die politische Betätigung der katholischen Volkstheile, und obgleich in Mannheim keine Wahlrede gehalten worden ist, wird der ganze Verlauf der herrlichen Tagung doch dem katholischen Deutschland wesentlich die Aufgabe erleichtern, die es bei den nächstjährigen Wahlen unter schwierigen Verhältnissen zu lösen hat und mit aufgestärkter Kraft hoffentlich ruhmvoll lösen wird.... Auf Wiedersehen in Köln zur Jubelversammlung unter Verhältnissen, die wirklich zu jubeln gekannt!“ Wenn dem Centrum nach diesem Eingehändnis die Verhältnisse „wirklich zu jubeln gekannt.“ so hätte es doch in Mannheim wirklich nicht so starker Enttäuschungsregungen gegen die gesammten übrigen Parteien bedurft.

(Ueber den Verth der Fahne) wird in sächsischen Blättern erbittert gekämpft. Den Anlaß giebt die Aenderung des Ceremonialreglements in Bezug auf den Flag der Fahne; sie soll in Zukunft auch bei der Ernennung zum Gefecht bei derjenigen Compagnie bleiben, bei der sie sich befindet. Das sächsisch-konervative „Watersand“ giebt nun angeführt dieser Ordre folgender leserlicher Betrachtung Raum: „Am besten wäre es, man ließe die Fahnen zu Hause, denn einen erkennbaren Zweck und Nutzen haben sie überhaupt nicht. Sie bilden im Gefecht einen behändigen Gegenstand der Sorge für den Bataillionscommandeur und die Offiziere, ein halbes Duzend der tüchtigsten Unteroffiziere geht den Compagnien im Gefecht verloren, und im Quartiere muss stets ein besonderer Posten zur Bewachung der Fahne aufgestellt werden. Jeder, der einen Feldzug mitgemacht hat, wird zugeben, daß die Fahne, ein überflüssiger Ballast ist, mit dem man im Kriege die Infanterie nicht länger beschweren sollte.“ — Zur Verrentaktif paßt die Fahne nicht.

(Von der Marine.) E. M. S. „Panther“ ist am 30. Aug. in St. Thomas (Westindien) eingetroffen. — E. M. S. „Wolf“ ist am 30. Aug. in Swatopmund eingetroffen und geht am 9. Sept. von dort nach der Großen Fiskalhai in See. — E. M. S. „Jaquar“ ist am 30. Aug. von Kobe nach Wafung in See gegangen. — E. M. Spbt. „S 90“ ist am 30. Aug. von Kobe in See gegangen und am 31. Aug. in Nagasaki eingetroffen.

(Colonialpost.) Die Usambarabahn in Deutsch-Ostafrika erreichte nach dem „Colonialbl.“ am 15. Februar mit der Gleispitze den Luengerast, welcher das zwischen Ost- und Westusumbara liegende Thal bewässert. Nach dem „Colonialbl.“ fand am 1. Februar der Schienenfuß des Gleses bei Korogwe statt. Ueber die Groß-

nung der Bahn berichtet das amtliche Blatt: „Durch anhaltenden Regen wurde jedoch die Gröpfung der Bahn verzögert, da der durchgehende Boden das Befahren der 10 Kilometer langen Strecke im Luengerast mit Maschinen nicht gestattete. Bei der Versuchsfahrt drückte die Locomotive das Gles vollständig in den Boden hinein. Erst nachdem eine ausreichende Beschotterung mit von der Hand geschobenen Wagen erfolgt war, konnte die Locomotive zum ersten Mal ihren Pfiff am 15. März dieses Jahres in Korogwe ertönen lassen. Die Gröpfung der Bahn erfolgte unter Betheiligung der Behörden der drei Bezirke Tanga, Westusumbara und Wilhelmsthal. — Mehrere Buren aus Südafrika sind mit einem der letzten Dampfer aus Dar-es-Salaam angekommen, die, nachdem sie den Krieg in Transvaal bis zum letzten Augenblicke mitgemacht haben, sich eine neue Heimath in Deutsch-Ostafrika suchen wollen.“

Volkswirtschaftliches.

Der Magistrat der Stadt Halle beschloß in Rücksicht auf die Fleischtheuerung die Ausarbeitung einer Denkschrift über die Fleischzufuhr und Fleischpreise des dortigen Schlachthofs und über die Gründe der Theuerung.

(Die Alte Linke, die Neue Linke und die Freie Fraction) Wommsen haben der Berliner Stadtverordnetenversammlung folgenden dringlichen Antrag unterbreitet: Mit Rücksicht auf die durch die Hemmung der Einfuhr entstehende, die Berliner Bevölkerung und namentlich die minder bemittelten Klassen in ihrer Ernährung schwer schädigende Fleischtheuerung ersucht die Versammlung den Magistrat in Gemeinschaft mit der Stadtverordnetenversammlung bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden auf Befreiung der Einfuhrverbote vortheilig zu werden.

(Zum Deutschen Genossenschaftstag) In Kreuzbach haben sich etwa 700 Delegirte eingefunden, eine bisher noch niemals erreichte Theilnahme. Auch die sozialdemokratischen Reichstagsabg. von Elm-Hamburg und Herbert-Stettin sind zur Stelle, ebenso die bekannte sozialdemokratische Rednerin Frau Steinbach-Hamburg. Im Mittwoch beschloß der allgemeine deutsche Genossenschaftstag auf Antrag des Amaltes Dr. Grüger nach langer stürmischer Debatte in vorgenommener Abstimung mit 268 gegen 84 Stimmen, 99 Consumvereine vom Verband auszuschließen, da sie sozialdemokratische Tendenzen in den Verband trügen.

(Interessante Untersuchungen) hat der im sächsischen Ministerium des Innern mit der Bearbeitung volkswirtschaftlicher Angelegenheiten betraute Geh. Rath Dr. Karl Rofcher, ein Sohn des bekannten Nationalökonomens, angefertigt. Danach findet man die Berufsvererbung am häufigsten in der Landwirtschaft vor. Des Letzteren kommt sie auch im Forstbetriebe vor, wo sogar Sohn und Enkel mitunter dasselbe Forsthaus innegehabt haben. Viel seltener findet man die Berufsvererbung im Handelsstand. In Hamburg z. B. gab es 1897 nur 62 vor 1800 gegründete Firmen, und auch diese waren vielfach von der Familie des Gründers in Dresden übergegangen. Im Jahre 1898 erstlich in Dresden eine angelegene Familie, die seit fast 200 Jahren dasselbe Handelsgeschäft betrieben hatte. Solche Fälle kommen aber selten vor. Handelsgeschäfte bleiben überhaupt meist nicht über das dritte Menschenalter (90 Jahre) in ein und derselben Familie. Bei Weitem häufiger ist die Berufs- und Geschäftsvererbung im Gewerbe. So konnte in Dresden 1892 eine Seilermeisterfamilie das 250 jährige, eine Tapeziermeisterfamilie 1902 das 150 jährige, eine Gelehrter-Jubiläum begehen. Eine Bäckerei ist durch vier Geschlechter in derselben Familie, eine Platzgoldfabrik seit 1742. Eine Kunstfabrik ist seit mehreren hundert Jahren in der Familie vererbt worden, eine Hofbuchdruckerei seit 1777 u. s. f.

Bermittlotes.

* Prinz Heinrich von Preußen hat sich vor geraumer Zeit, wie schon kurz gemeldet, den großen Hof Luiseberg gekauft und vereinigte dielem mit seinem Gute Semmelmar. Jetzt läßt Prinz Heinrich sich an dem großen, von mächtigen Eichen- und Buchenstämmen umgebenen Büumens, wie ein Schloss bauen. Der See ist nur durch einen Damm von dem Gekemüder Meeresbän getrennt, so daß sich zum Schlosse aus eine herrliche Fernsicht auf die Diste eröffnet. Auf dem Damm standen früher Klatsen und Fischerhäuser, aber die Sturmfluth im November 1872 zerstörte sie. Die Wohnungen wurden nicht wieder aufgebaut. Der Schlossbau erfolgt nach Plänen des Hofbauamts Zöne in Berlin und wird drei Jahre dauern.

* Die Stoffe der Kaiserin von China.) In den asiatischen Kreisen Londons spricht man von einem eigenartigen Scandal, der sich jüngst bei einem eleganten Feste, dem auch der chinesische Gesandte behohnte, ereignet haben soll. Es fand ein Kostümball statt, und eine Dore der Festlichkeit trug ein prächtiges chinesisches Kostüm, in welchem der chinesische Gesandte sofort einige damaszirte Stoffe erkannte, die in China nur von der Kaiserin getragen werden können. Er fragte sich natürlich, wie dieses kostbare Kleid aus der Kleiderkammer der chinesischen Kaiserin in den Kleiderkasten



einer englischen Erbinne gelangt sein konnte. Die Sache war sehr einfach; ein Verwandter der Dame hatte den Felszug in China mitgenommen! Als man das dem Minister des Äußeren mitteilte, der dem Fels gleichfalls bedürftig war, er die Dame, sich zu entfernen, was sie sich nicht zweimal leisten ließ.

Neue Bestimmungen über die Zweifelnbrüder (reges) hat, wie jetzt bekannt wird, der letzte Delegationsrat der deutschen Burschenschaft. Es wird darüber berichtet: Die Beratung der Angelegenheit der Burschenschaft, welcher die Gelegenheit der Entfaltung des Burschenschaftsdenkmals in Eisen abgehalten wurde, angenommen. Die neu bearbeitete Ehrenordnung tritt vom 1. Oktober 1902 an in Kraft und ist für bindend für sämtliche Burschenschaften der deutschen Burschenschaft. Es wird darüber berichtet: Die Beratung der Angelegenheit, ob die Reorganisation der Burschenschaft in Eisen abgehalten werden soll, wurde angenommen. Die neue Burschenschaft sollte verbinden, eine einheitliche Bewegung der Burschenschaftsgruppen und neubilden die Burschenschaft zu veranlassen, welche den Zweck haben soll, eine Adresse an das deutsche Kaiserpaar bzw. den preussischen Kriegsminister oder an sämtliche Kriegsminister der einzelnen Bundesstaaten zu richten, des Inhalts, daß die Streitigkeiten zwischen Offizieren und Studenten besser, einmaligen Studenten auch von Seiten des Kaiserpaars der Burschenschaft zu veranlassen, welche den Zweck haben soll, die Burschenschaft nur bei Unfähigkeit des einen Teiles zur Führung der künftigen Burschenschaft anerkennen zu lassen. — Der Antrag fand den Beifall der deutschen Burschenschaft und wurde angenommen.

(Hans Sachs als Kaper entsetzt) Die Wiener Strafverurteilung brachte in ihrem neubearbeiteten Programm die Burschenschaft, welche sich dem Kaiserpaar die Burschenschaft der Burschenschaft hat. Es werden in zwei Ausführungen hergestellt, einer eigenen, theuren und billigen. Der letztere wird der ovale Boden und der Name aus Papier gelangt und mit einem zylinderförmigen, die Höhe des Hutes bildenden Mantel versehen und verpackt. Eine Verpackungsgesellschaft hat den Hute die nötige „Schiffahrt“, ein Landeisberg macht ihn beständig und schließlich nur er noch mit einem Bande geschnitten. Dieser billige Hut wird im Ladenverkauf weniger

als 50 Centimes kosten. Die elegante Sorte sieht, besonders wenn sie aus frohgebogenem Papier angefertigt ist, einem echten Strohhute täuschend ähnlich. Schreiber dieses sah einen solchen und bemerkte erst, daß es aus Papier hergestellt war, als dessen Besitzer darauf aufmerksam machte. Dieser Hut wird genau so angefertigt wie die württembergischen Strohhüte. Das Papier wird in schmale Streifen geschnitten, welche von der Mitte des Strohhutes anfangend, in Spirallinien nach gewendet und gleichzeitig gefaltet und geschnitten werden. Dieser Hut ist ohne Draht einlage ebenso fest wie ein Strohhut. Nach dem Kleben und Nähen wird er mit wasserfestem Lack überzogen, innen mit Schwabwolle und ev. mit Futter versehen und außen mit einem Bande geschnitten. Heute kosten diese Hüte noch etwa 3 Franken das Stück im Kleinhandel, doch sollen sie billiger werden. Der Artikel ist natürlich patentiert, und zwar nicht nur der Hut, sondern auch die Maschinen zu dessen Herstellung. Die Patente wurden von der „Société Lumière“ in Paris angekauft und ausgeübt. Die Hüte werden in Lyon hergestellt. Das zur Herstellung dieser Hüte verwendete Papier ist sehr zäh und schweißfest, gerichtet nicht beim Nähen und klebt gut. Etwas ganz neues sind nun ebenfalls papierne Strohhüte nicht. Schon vor drei Jahren waren in Wien billige Damenhüte aus Pappbandel zu sehen. Allerdings verpflücht die Erfindung in den Händen der geschäftsunbilden und kapitalstarken „Société Lumière“ mehr Erfolg als bisher.

(Bei einem Angriff auf einen Schuttmann erschossen) wurde ein Soldat in der Nähe von München. Der Soldat ging Abends mit einem Mädchen auf einer Weite außerhalb der Stadt umher und schloß aus Mitleid mit einem Weibchen ab. Als darauf ein Schuttmann herbeikam, feuerte der Soldat auch auf diesen. Nun gab der Schuttmann ebenfalls zwei Schüsse ab, von denen einer den Soldaten in den Kopf, der andere in das Herz traf. Das Mädchen ergriff die Flucht und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

(Schiffsjungen am 10. Sept.) Kiel, 2. September. Heute Abend fiel die Zahl der Verstorbenen mit dem Torpedoboot „S 103“ zusammen, wobei die Zahl so schwer bejährt wurde, daß sie von Dampfem auf den Strand gesetzt wurde. Nach der Bug des Torpedoboots ist fast verdrungen. Der Zusammenstoß erfolgte auf der Höhe von Rügenberg. (Straßenplaner aus Glas) In Paris wurden gegenwärtig einige Straßen mit Glasplatten versehen, nachdem zuerst Monate hindurch fortgesetzte Versuche unternommen waren, daß ein solches Plaster hochgehaltenen Anforderungen zu genügen vermag. Die „gläsernen Plastersteine“ werden

aus Glasabfällen hergestellt, welche bis zum Verschmelzen erwärmt und dann unter hydraulischen Druck stark gepreßt werden. Hieraus werden dann die Platten geschnitten.

(Wem gebührt das Denkmäl?) Die französische Frauenzeitung „La Fronde“ giebt ihrer tiefen Empörung darüber Ausdruck, daß in Frankreich die Pflicht besteht, einem französischen Krieger, der 31 lebende Kinder hat, eine Statue zu errichten, um seine Würtbürger anzuerkennen, es ihm gleichzutun. Die „Fronde“ hat nichts gegen die Verherrlichung der zahlreichen Nachkommen, sie protestiert nur dagegen, daß sie dem Kaiserfamilias und nicht der Mutterfamilias zuteil wird, und verlangt kategorisch, daß der Mutter der 31 Kinder das Standbild errichtet werde, da, wenn das Geröhl aus in dieser Sache die Rede sein könne, er noch jedenfalls auf Seite der Mutter zu stehen sei.

(Wohlfühlungsunterschiede in den Kulturstaaten.) Ein Vergleich zwischen der Bevölkerung Europas am Anfang und Ende des 19. Jahrhunderts zeigt, daß Deutschland sich am raschesten entwickelt hat. Rußland hat 38,8 Mill. Einwohner, die bei der Spitze; diesen Rußland beträgt es noch mit seinen heutigen 106,2 Mill. Das deutsche Reich stand mit 24,6 Mill. an dritter Stelle und ist jetzt mit 68,3 Mill. an die zweite gerückt. Gleich hinter Deutschland rangiert heute, wie damals Österreich-Ungarn mit 24 Mill. bzw. 47 Mill. Dann kommt Großbritannien und Irland mit 41,4 Mill.; zu Anfang des Jahrhunderts wurde es mit seinen 16,2 Mill. noch von Italien mit 16,8 Mill. überflügelt; in letzterem ist die Bevölkerung jedoch nur auf 32,4 Mill. angewachsen. Frankreich stand früher mit 23,9 Mill. Cinqmillions an zweiter Stelle heute hat es 38,7 Mill. Genauig ist die Entwicklung Nordamerikas, dessen Bevölkerungszahl von 6,5 auf 80 Mill. stieg.

(Neunundvierzig ehemalige Burenkrieger) deutscher Nationalität, darunter 3 Offiziere, die zum größten Teil seit langer Zeit auf St. Helena in englischer Geiselschaft gefangen waren, sind in der Nacht zum Dienstag im Regiment der „Bergs“ in Hamburg angekommen und von den Vertretern des Burenkriegerbundes, des Alldeutschen Verbandes und des deutschen Centralverbandes des roten Kreuzes bewillkommnet worden.

(Aus Furcht vor Strafe) hat sich im Mander in Gabelburg in Baden ein Sergeant vom 113. Infanterieregiment erschossen. Er hatte das Baden seiner Republikanität befreundet und nach der Franz. 19. erst beim Ansehen der Soldaten bemerkt, daß ein Mann fehle.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer für uns so früh dahingegangenen Mütter können wir nicht unterlassen allen Denen Dank zu sagen, welche seinen Sarg so schön mit Blumen schmückten und für sein letzten Ruhe geleiteten.
Merzbürg, den 3. September 1902.
Friedrich Reichert u. Frau
Martha geb. Kunzger.

Muttlisches.
Die Heilkräfte der in der Gemeinde Merzbürg wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Schöffen oder Beisitzeren berufen werden können, liegt vom 6. d. M. ab eine Woche lang im Communalbüro zur Einsicht aus.
Merzbürg, den 3. September 1902.
Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 8. September 1902,
abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Wahl eines Stabrats.
a) der Klasse des Einwohnerwartungshauses für 1902.
b) der Annahmestelle für 1900.
2) Klasse für Meisterteile.
3) Warenaufgaben der Sparkasse.
4) Mehrkosten des Kinderheils.
Geheim Sitzung.
Personalien etc.
Merzbürg, den 2. September 1902.
Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Witte.

Holz-Auction.
Sonabend d. 6. d. M.,
12 1/2 Uhr mittags,
sollen im Hause **Entenplan 3**
diverse alte Bauhölzer, Bohlen und Balken
Öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wein in gutem Zustande befindliches, gut verzinsbares
Hausgrundstück,
Brandlaste 6000 M., will ich bei geringer Anzahlung baldmöglichst verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein alt neuer
eiserner Ofen,
in eine kleinere Stube oder Schlafzimmer passend, zu verkaufen
H. Ritterstraße 14.

Getragene Anzüge
Dummer Sommer- und Winterüberzieher, zu verkaufen
Randstädter Str. 20, 1 Tr.
Ein Hirschgeweih,
Steinstraße 9, 1.
Schädel echt, billig zu verkaufen
12 Morgen Grummet
in Meußener für Verkauf
J. Bartholomäus, Frankeben.
1 Fahrradkorb,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden,
H. Ritterstraße 13, eingerichtet zu Fleisch-u. Backgeschäft aber auch für jedes andere Geschäft passend, mit oder ohne Wohnung, zum 1. October zu vermieten. **Max Platt.**
Oberaltstadt 3, hinter der Wassermauer, ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör, für 850 M. jährlich, zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Freundliche Familien-Wohnung weggutshaber sofort oder später zu beziehen
Hohmarkt 12.
Die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, ist zu vermieten u. 1. Oct. oder später zu beziehen
Globigauer Str. 1.
An einzelne Dame oder ältere Leute eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, per sofort oder später zu beziehen
Meißener Str. 6.

Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgärten, Preis 240 Mark, 1. October beziehb. Näheres durch
C. Henschel, Renner Str. 4.
Wohnung bestehend aus Etage, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. October oder 1. Januar zu beziehen. Näheres bei
R. Bergmann, Markt 30.
Eine Familienwohnung zum 1. October zu beziehen
Schmalstraße 17.
Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen
Sammstraße 7.
offen
Suche für sofort oder 1. October
eine Wohnung,
best. aus 2 Stuben, großer Kammer, Küche etc. Off. unter **E 108** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht wird eine **gute Pension** für 3 Personen, im Alter von 19 1/2, 10 und 7 Jahren. Bieten erbitte man unter **M H Geretha-Bahnhof (Postamt).**
Bohlen-Anzünder,
Budet 6 Bfg., bei
Frau **Auguste Berger,** Entenplan 6.

Erfurter Blumenkohl.
Nehmen werthen Kunden zur Nachricht, daß **Sonnabend wieder ein großer Posten billiger Blumenkohl** eintrifft.
Frau Rauwald.
Jede Sorte
zeitiger Birnen und Äpfel
faßt **Louis Bühlemann,**
Obsthandlung,
Näheres an der **Obstbude am Klausenthor.**
Verkauf jeden Tag von 6-8 Uhr morgens auf hiesigem **Alteisenbahnbofe.**
Som vereinbarten Chemiker untersucht.
Unter ärztl. Kontrolle angefertigt
Wer seine Kinder lieb hat,
gibt ihnen

Koch's Nährzwieback.
langjährig bewährten
Nährzwieback bildet den Kindern gelundes Brot, stärkt die Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. In haben in den bekanntesten durch **Platze** feinsten Verkaufsstellen.
Verreise
auf ca. 8 Tage.
Augenarzt Dr. Krukenberg,
Halle a. S., gr. Steinstr. 10.
Sauerfohl
Magdeburger
empfehlend und empfiehlt
K. Hennicke.
Zeitungs-Maschinerie
in Packen zu 30 Bfg. zu haben bei
Th. Rössner, Buchdruckerei, Celbgrube 5.
Für Restaureure u. Bierhandlungen!
Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die häufige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Abgabebüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Celbgrube 5.

Thüringer Stangen-Käse
sowie ff. **Landkäse**
empfehle **Max Faust,**
Burgstraße 14.
Offerte:
prima amerikan. Petroleum,
doppelt gereinigt durch eigens dazu aufgestellten Ankerart. Schmelzwagen des Dichtes ausgeschlossen.
Ernst Keck
Klempnermeister, **Sealstr. 3.**

Gelegenheitskauf!
Eine Partie
Germania-Fahrräder
verkaufte unter Garantie, so lange der Vorkauf reichlich zu bedeutend herabgesetzten Preisen, schon
von 140 Mfr. ab.
Kerm. Baar,
Markt 3,
Mäschmaschinen u. Fahrrad-Wandlg.

Blöcklich
ist nach einmüthigem Beschluß Jedermann davon überzeugt, daß zur Erlangung eines nammentweihen Gutes und blühenden weissen Zinnes keine bessere Stelle existirt als **Lilienthal-Seife**, **Stien des Silbens** Marke. **Preis** ist **Cedlung** und **Stenz** von **Bergmann & Co., Berlin NW. 57.** **Preis 50 Pf.** in der **Stadt-Apothete.**

Bettfedern und Daunen.

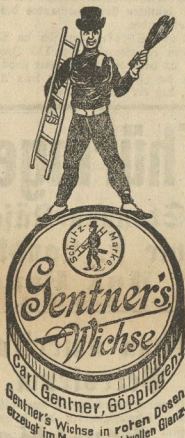
Neue Sendungen vorzüglich ausfallende doppelt gereinigte Waare empfehle in den Preislagen

von 45 Pf. bis 6,50 Mk.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Entenplan 3.



Herzogth. S. Altenburg.
Städtische
BAUGEWERKSCHULE
Roda S. A.
Zunmungs-Vereinsrechte.
Director: M. Körner

Dr. Oetters **Wackpulver, Vanille-Zucker, Pudring-Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.



Befehl und reparirt
werden Schuhe und Stiefeln wie bekannt
gut und billig in der

Schuhbefehlshaus
v. Emil Mende,
Windberg 7.

Heute Freitag
hauslich-ladene Durk.
R. Schreyer, Weihenstepfer Str.,
an Katernenbühl.

Globus-Putzextract



ist die
Krone aller Putzmittel.

Laut den Gutachten von 3 gericht-
lich vereideten Chemikern ist
Globus-Putzextract

in seinen vorzüglichen Eigenschaften
unübertroffen!
Fritz Schulz jun., Aktienges.,
Leipzig.

Rohtmaterial aus eig. Berwerken.

Grand Theatre Uferini.

Direction: Paolo Uferini.

In der extra hierzu einger. Reichskrone
Freitag d. 5. September 1902

Mysteriöse Demonstrationen

des weltberühmten, modernen
Fakir Paolo Uferini

mit seinen nur ganz neuen Sensation erregenden Experimenten
von höchst dramatischen Interesse, sowie Vorführung der neuen, spiritistischen
Wander-Produktionen der Kunst und Wissenschaft.

Mühnlichst bekannt und besprochen in der deutschen
Presse. Zeitchrift: "Heber Land und Meer".

Preise der Plätze: 1. Platz 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Sonntag 2. Soiree.

Heute
Schlachtfest.
G. Böttcher, Sand 18.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Löplitz.

Sonntag den 7. d. M., zur Feier des
Öffener Kinderfestes, von abends 8 Uhr an,
Tanzmusik.

Nachmittag
**Gänse, Enten- u. Hühner-
Auslegeln.**

Es ladet ein **Albert Schmidt,** Gastw.
Café „Südstern“

Halle a. S. Landwehrstr. 14. Erste Kinderfest,
5 Minuten vom Bahnhof.
Solide Damenbedienung.

Lössen.
Sonntag den 7. d. M. ladet zum
Kinderfest
ergeben ein **Wöhlmann.**
Badelt's Restauration.
Heute Schlachtfest.

Buchdrucker-Verein
„Gutenberg“.
Sonntag den 7. September
**Familienausflug nach
Wallendorf.**
Sammlerplatz Vaterloobstraße nach-
mittags 2 Uhr. **Der Vorstand.**
Unsere Gäste werden hierzu freund-
lichst eingeladen.

**Central-Verband
der Zimmerer.**
Zahlstelle zu Merseburg.
Sonnabend den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Jahresabend in der „Zukunft“.
Das Versehen der Mitglieder ist dringend
erwünscht. **Die Ortsverwaltung.**

**Verein der Gastwirthe
von Merseburg u. Umgegend.**
Freitag den 5. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
in Roze's Restaurant. Der Vorstand.



Freitag
Schlachtfest.
F. Bahm.

Für eine der größten deutschen Ver-
sicherungs-Gesellschaften wird eine
tüchtige, energische Persönlichkeit als

Inspector
mit monatlichen festen Bezügen ge-
sucht. Auch Nichtfachleute werden be-
rücksichtigt. Offerten u. U. in 6028
an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein älteres Dienstmädchen
zum 1. October gesucht

Freitag
Wädchen,

welches etwas lohn kann, sucht zum 1. Oct.
Frau Professor Dr. Rademacher,
Güterstr. 11, 1 (Damm).

Suche tüchtiges Dienstmädchen. Neße
verglütet.
Frau Schröder,
Groß-Viehstraße, Marzahnstr. 8.

Ich suche per 1. October ein tüchtiges,
zuverlässiges Wädchen
für Küche und Haus.
Frau Anna Sauer, Gollische Str. 29.
Ehrliche und saubere

Aufwartung
zu Kindern und für den Haushalt gesucht. Wo?
zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Eine Aufwartung
für Freitags oder Sonntags gesucht
Gottfriedstraße 17.

Dieselbst wird ein tücht. Wädchen b. g. Lohn
nach dem Orte gesucht. Ann. bis Sonnabend.

Fluß-Badeanstalt
im bier. Königl. Schloßgarten.

Temperatur des Wassers am 4. d. M. 20,0 C.

Für die vielen Beweise der Liebe bei
unserer silbernen Hochzeit sagen wir
unsern besten Dank. Es sind uns in so
reichem Maße Geschenke, Karten u. Briefe
zugegangen, daß wir nicht unterlassen
können, hierdurch unseren Dank abzu-
schießen. Es war mir vergönnt, schon
früher bei meinem Chef Herrn Max
Benemann das 25 jährige Arbeitsjubi-
läum zu feiern; so auch jetzt die silberne
Hochzeit.

**August Schenk, Geschirrführer,
und Frau.**

Rechnungsabschluss
des Vorjahr-Vereins zu Merseburg
E. G. mit bezeichneter Gastpflicht
pro Monat August 1902.

| Einnahmen | | Ausgaben | |
|--------------------------------|-----------|--------------------------------|-----------|
| Kassenbestand vom Monat Juli | 15,809 48 | Marz 31. | 15,809 48 |
| Nachzahlung auf geg. Vorjahre | 58,190 58 | Jahresabschluss | 43,231 10 |
| Vorjahr-Zinsen | 1,961 20 | Gegährte Zinsen | 79 33 |
| Aufgenommene Anleihen | 49,121 77 | Vereinskapital von Mitgliedern | 159 35 |
| Zufluss-Conto | — | Reservefond | 24 — |
| Viro-Conto — Berlin | 16,405 14 | Conto für Berichtsbene | 631 70 |
| Laufende Rechnung — Berlin | 30,000 — | | |
| Bank-Conto | 10,000 — | | |
| Vereinskapital von Mitgliedern | 159 35 | | |
| Reservefond | 24 — | | |
| Conto für Berichtsbene | 631 70 | | |
| | | Summa 179,108 17 | |

Ausgabe.
Gegebene Vorjahre 53,564 30
Zurückgebliebene Anleihen 43,231 10
Gegährte Zinsen 79 33

Vereinskapital von Mitgliedern 159 35
Verwaltungskosten 818 77
Zufluss-Conto — —
Viro-Conto — Berlin 16,405 14
Laufende Rechnung — Berlin 30,000 —
Bank-Conto 10,000 —
Conto für Berichtsbene 631 70

Summa 179,108 17
Mittheilung 19,206 83
F. G. Dirr, E. Hartung, A. Heune.

Dazu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Leipzig, 3. Sept. Am Neubau des an der Altonaer Straße zu Schönefeld bei Leipzig gelegenen Wasserthurmes ist heute Nachmittag das innere Gerüst zusammengestellt. Dabei sind von 32 von dem Unglücksfall betroffenen Arbeitern zehn getötet und fünfundzwanzig theils schwer, theils leicht verletzt worden. Die Leichen wurden in der Schönefelder Leichenhalle, die Verlegten im dortigen Armenhause niedergelegt. Wäre der Zusammenstoß nur fünf Minuten eher erfolgt, so wäre Niemand verletzt worden, da sich während der Besserpause, die gerade kurz vor dem Unglücksfalle gerade hatte, sämtliche Arbeiter vom Gerüst zurückgezogen hatten. Der Sanitätswagen der Leipziger Feuerwehr und Hilfsmannschaften sind nach der Unglücksstelle abgegangen.

† Hohenmölsen, 1. Sept. In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind in dieser Stadt zwei äußerst freche Einbrüche diebstahl verübt worden, wobei es der Dieb nur auf die Erbeutung von Baargeld abgesehen hat. Beim Landmannschen Gehöfte aus erlomm der Dieb ein kleines Fenster, froh durch dasselbe in die Lebenskammer des Kaufmanns Weber, durchsuchte die Kisten des Schreibtisches nach Geld und entnahm dann dem Kasten die sogenannte Wechselkassette, die zum Glück nur aus einigen Mark bestand. Dann nahm der Dieb auf seinem zweiten Raubzuge den Weg durch mehrere Gärten, verschaffte sich Zugang zu der Küche des Kaufmanns Reicherschen Grundstückes und ging von da in die Lebenskammer. Dort erbrach er einen Schreibtisch und durchwühlte alle Kisten deselben, hat aber schließlich doch ohne Beute abziehen müssen.

† Düben, 3. Sept. Gestern begann hier das Manöver der 16. Infanteriebrigade. Zu diesem Zwecke haben der Kommandeur des 4. Armeekorps Sr. Excellenz Generalmajor von Klitzing, sowie einige Herren aus dem Generalstabe des Corps von 2. bis 4. Sept. in Düben Quartier genommen. Es manövrierte die 72er Infanterie, die teils die Abtheilung der 74er Artillerie (Wittenberg), zwei Schwadronen der 12er Husaren und eine Wronter-Abtheilung gegen die 153er Infanterie, die fahrende Abtheilung der 74er Artillerie und drei Schwadronen der blauen Husaren. Am 6. vereinigen sich die beiden Parteien zur Fortsetzung der Übungen im Divisionsmanöver am Festplatz herum.

† Wetzlar, 2. Sept. Eine wildgewordene Kuh rammte inmitten der Stadt vier Menschen um und dann in eine Gruppe spielender Schulfrauen hinein. Zahlreiche Personen wurden verletzt, einem Manne wurden mehrere Rippen gebrochen, und einem Kinde ein Auge ausgehoben. Unter Beistand der Gendarmen wurde das Thier von einem Wagen herab gestopft und durch mehr als 20 Personen weitertransportiert.

† Sangerhausen, 3. Sept. Am Sonntagabend stieß ein Jagdpächter am Hohen Berge auf einen Wilddieb. Als sich der Jäger auf ihn stürzte, um ihn das Gewehr zu entreißen, gelang es dem Wilderer, nach kurzen Ringen zu entfliehen. Aus einer Entfernung von 25 Metern schoss er dann plötzlich auf den Jäger, der sich nur durch einen schnellen Sprung zur Seite rettete, so daß der Schuß am Kopfe vorbeiging. Der Jäger ergriff hierauf sein beim Ringen weggeworfenen Gewehr und schoss auf den entfliehenden Wilder. Dieser wird als ein hagerer Mensch im ungefähren Alter von 30 Jahren bezeichnet.

† Delitzsch, 1. B., 1. Sept. Eine Kindesmörderin wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die aus Votenzgrün gebürtige 20jährige Dienstmagd Noth hatte ihr neugeborenes Kind in den Altmanngärten Dorfsteig geworfen, so daß das kleine Wesen ertrank. — Am Sonntagabend wurde der hiesige Gerichtsvollzieher Straube bei Ausübung seines Amtes von einem Italiener, bei dem der Beamte pfänden sollte, tätlich angegriffen und mit einem Messerhieb am linken Oberarm, am Hals und am Kopfe lebensgefährlich verletzt. Auch der Angreifer trug Verletzungen an den Händen davon. Der Beamte befindet sich in Behandlung zweier Aerzte. Der Italiener wurde verhaftet.

† Kleinröderwalde, 31. Aug. In Folge eines Schreckens verschied am Donnerstag früh die gesunde und tüchtige Ehefrau des hiesigen Fleischermeisters Pollmer. In der finsternen, regnerischen Nacht vom Montag zum Dienstag kehrte sie mit ihrem Ehemann aus der Versammlung des Frauenvereins heim. Vor der Thür begrante sie einen in demselben Hause wohnenden Mädchen, welche wegen des Regens den Hof über den Kopf geschoben hatte, so daß die weißen Unterwäsche sichtbar waren. Frau Pollmer bekam einen gewaltigen Schreck; sie glaubte, die „weiße Frau“ zu sehen,

von der gerade im Dorfe stark die Rede war. Die Folgen des Schreckens waren zunächst nur Heiserkeit und Unwohlsein, aber nach zwei Tagen trat unerwartet der Tod ein.

† Viebenwerda, 2. Sept. Ein großer Verlust hat Herrn Gasthofbesitzer G. Manig in Dobra kürzlich nachts betroffen. Einer seiner Bedienten hatte aus Versehen die Thür zum Bienenhause offen gelassen. Während der Nacht gerieten nun die Bienen (17 Stück an der Zahl) in das Bienenhaus. Durch den verursachten Lärm wurden die Bienen in ihren Stöcken rebellisch, schürmten aus, überfielen die neugierigen Gäste und tödteten sie sämtlich. Eine von ihnen fuhr vor Schmerz in eine daneben stehende Hasenmangel; sie allein zeigte am Morgen noch schwache Lebenszeichen, während alle anderen bereits todt waren.

† Gieboldehausen, 3. Sept. Gestern Mittag gegen 1 Uhr brach durch Kinder angelegt, Feuer in der Scheune des Landwirths Büttfeld aus, das in kurzer Zeit zunächst die Hintergebäude in Asche legte. Das verheerende Element sprang dann auf die umliegenden Nachbarhäuser über. Da fast alle Scheunen gefüllt waren und Wassermangel eintrat, konnte es den 5 anwesenden Weibern nicht gelingen, das Feuer Herr zu werden. 15 Gebäude, darunter auch Wohnhäuser, waren den Flammen bis gestern Abend zum Raube gefallen. Auch die Hintergebäude der Pfarrei sind zerstört. Eine größere Anzahl Vieh, besonders Schweine, ist bei dem Brande umgekommen. Das Feuer hat hauptsächlich größere Verluste getroffen, die aber theilweise nicht veröffentlicht haben.

† Saatzu edel, 30. Aug. Laut Verfügung des Regierungspräsidenten v. Arnst ist vom 18. August 1902 mit Genehmigung des Ministers des Innern von Landespolizeibehörden amtlich festgestellt, daß die Ortsnamen Köberitz, Kanitz, Raiberswisch, Kallebne, Koffebau, Kassin, Kreefe und Kruden mit dem Buchstaben „K“ im Anlaut zu schreiben sind.

† Altenburg, 1. Sept. Gestern Morgen ging ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, über unsere Stadt nieder, so daß das Wasser in viele Keller einbrang und wesentlichen Schaden verursachte. Der Himmel hatte sich so verfinstert, daß morgens 9 Uhr Licht in den Zimmern angezündet werden mußte.

† Dresden, 3. Sept. Der aus Klostergrab in Böhmen wegen seines mannhaften Eintretens für die dortige jungprotestantische Gemeinde ausgewiesene, namentlich durch den von satbolischer Seite auf ihn und seine Gemeinde gemachten Ueberfall zu Zimmwald bekannte Pfarrvikar Ungnad ist am 31. August in sein neues Amt zu Niederrörschnitz bei Stollberg (Kgr. Sachsen) eingeführt worden.

† Leipzig, 2. Sept. Das königliche Garnison-Kommando Leipzig hat das über die Gastwirthschaften verhängte Militärverbot in der Weise aufgehoben, daß künftighin nur an den Tagen, an welchen sozialdemokratische Versammlungen in diesen Lokalen stattfinden, deren Besuch den Militärpersonen verboten ist, im übrigen aber der Besuch gestattet wird. In Betracht kommen bei dieser Vergünstigung zunächst nur vier Gastlokale, zwei in den westlichen Vororten, eins in Connewitz und eins in Anger-Crottendorf.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. September 1902.

** Auch die Arbeiterschaft der Baufirma Gustav Graul sen. sollte ihre Gedächtnisfeier haben. In Verbindung damit wurde das Jubiläum der Maurer Künzschel und Ludwig bezangen, welche seit 25 Jahren ununterbrochen für das genannte Geschäft thätig sind. Auf Einladung des Arbeitgebers bezogen sich die Leute, etwa 170 an der Zahl, nach dem Jännerplatze in der Eisenbahnstraße, um hier die Stunden des Abends der gemeinsamen Festesfreude zu widmen. Bei reichlichen Spenden von Bier und Cigarren entwickelte sich das eine überaus heitere Gesellschaft, genützt durch Gesang und Scherz und verschönt durch einen Himmel, wie er während des Sommers selten so klar und mild herübergeschaut. Die beiden Jubilare erzielten, einem schon immer geübten Brauche der Firma gemäß, als Anerkennung für ihre treuen Dienste ein namhaftes Geschenk.

** Eine öffentliche Volksversammlung hatte das hiesige Gewerkschafts-Komitee am Dienstag Abend nach der „Zukunft“ einberufen, wo eine Frau Kähler aus Dresden über das Thema „Hungerlöhne und theures Brot“ sprechen sollte. Kurz vor 9 Uhr erschien die Rednerin im Saale und um 9 Uhr eröffnete Herr Geschäftsführer Mittag die auf 8 Uhr angelegte Versammlung. Frau Kähler erhielt sodann das Wort und verbreitete sich in einem längeren Vortrage über die Ursachen des Arbeitsmangels, die daraus entstehenden

Lohnverabredungen und die in Folge der Grenzsperr eintretende wesentliche Erhöhung der Lebensmittelpreise. Einen großen Theil ihrer Ausführungen widmete die Rednerin schließlich der Agitation für die gewerkschaftliche Organisation, von der sie eine Beschränkung der Frauenarbeit, Erhöhung des Lohnes und die weitere Einschränkung der Arbeitszeit erhofft. Im Anschluß hieran verlas der Vorsitzende eine Resolution an die hiesige Stadtverwaltung, in der auf die bestehende Arbeitsnoth hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen wird, derselben dadurch zu steuern, daß man die Umplasterung der Straßen u. s. w. schon jetzt vornehmen möge. Eine Discussion fand nicht statt und wurde die Resolution anstandslos genehmigt. Selbst die anwesenden Fachleute hielten es nicht für notwendig, auf die Schwierigkeiten der Erfüllung dieser Forderung hinzuweisen. Nachdem die Rednerin nochmals für die Gewerkschafts-Organisation gesprochen und Herr Mittag die Heftigkeiten anlässlich des Gedankens in seiner bekannten Manier einer Betrachtung unterzogen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

** Ein Allgemeiner Deutscher Handwerks- und Gewerbe-Vereinstag ist vom 25. bis 27. September nach Leipzig einberufen worden. Die Tagesordnung umfaßt allgemein wichtige Punkte, z. B. Regelung des Submissionswesens, die Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker, die Guadanten über den Befähigungsnachweis für die Baugewerbe, Mittel zur Förderung des Handwerks, Fachschulen, Einführung von Arbeitsbüchern für Gesellen u. s. w. Die Redner werden nur von Beamten der Handwerks- resp. Gewerbeämtern gehalten. In Handwerkerkreisen sieht man den Verhandlungen schon jetzt mit großem Interesse entgegen.

** (Personalnotiz.) Der Postassistent Briefmeister ist von Halle (Saale) nach hier versetzt worden.

** Am gestrigen Tage sah der bei der Firma C. Berger hier beschäftigte Bierverleger Hr. Deubel auf eine 40jährige Thätigkeit im Brauereibetriebe der genannten Firma zurück. Die Inhaber derselben, Herren Erbrüder Berger, ehrten den Jubilar durch ein werthvolles Angebinde, das ihm am Morgen des Tages überreicht wurde.

Y. Am Mittwoch Mittag passierte das 27. Infanterie-Regiment mittelst Sonderzüge unsere Bahnhöfe. Zwei Bataillone führen nach Weisenfels, während das dritte von hier nach Mücheln abdampte. Der hiesige Aufenthalt der Truppe war auf 15 Min. bemessen.

an Wie brutal Eltern manchmal mit ihren Kindern umgehen, konnten Zuschauer am vorgestrigen Tage in der Halle'schen Straße wieder einmal beobachten. Wegen eines geringfügigen Anlasses schlug und pöbelte eine Mutter in unmenlichstiger Weise auf ihr dreijähriges Töchterchen ein und warf es zur Erde, so daß die entrißenen Passanten die Frau mit nicht gerade schmeichelsüßen Ausdrücken bedachten und mit Anzeigen drohten. Um dieser einseitigen Situation zu entgehen, ließ die Rabenmutter einfach Kinderwagen und Kinder im Stich und machte sich auf und davon. Sie erschien erst nach geraumer Zeit wieder, nachdem sich das schreiende Kind beruhigt und die um dasselbe herumstehenden Zuschauer verlaufen hatten.

Y. Beim Spielen auf hiesigem Aulandspatze verletzte sich gestern ein Knabe an einem Fuß so erheblich, daß sich derselbe nach reichlichem Blutverlust von einem Heilgehilfen verbinden lassen mußte.

** Der Salonmagister Herr Uferini, ein von den Zeitungen sehr günstig beurtheilter Künstler, wird heute, Freitag, Abend in der „Reichskrone“ hier selbst eine Vorstellung geben, die der Beachtung aller Freunde angenehmer Abend-Unterhaltung bestens empfohlen sei. Was die fast neuen Experimente dieses Künstlers besonders auszeichnet, sind die Gesang der Ausführung und die schönen Apparate, wie überhaupt das ganze Theater mit allem Comfort ausgestattet ist. Uferini arbeitet mit eigenem Gas, elektrischem und Drummond'schem Licht und führt eine Menge prächtiger Decorationen, Maschinen, Requisiten, Kostüme u. s. w. mit sich. In seinem Programm findet man außer Originalen Entfassungen, die in der letzten Zeit in den großen Spezialitätentheatern berechtigtes Aufsehen erregt haben. Daß Herr Uferini etwas ganz Außerordentliches bieten wird, dürfte schon daran zu erkennen sein, daß zu der Aufnahme der Maschinen eine eigene dazu bestimmte hochelegante Lauber Wäsche im Saale aufgestellt ist.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 3. Sept. Von der Strafkammer des tgl. Landgerichts in Naumburg wurde gestern der hiesige Bürgermeister und Stabsbediente V. Penz zu 3 M. Strafe verurtheilt, weil er bei einer Eheschließung übersehen hatte, daß der Bräutigam noch nicht volljährig war.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtünger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 208.

Freitag den 5. September.

1902.

Die Kaiserfeier in Josen.

Josen, 3. September. Die Majestäten trafen heute früh vor 9 Uhr auf dem Paradeplatze bei Lantica ein. Die Kaiserin, die die Uniform ihres Kürassierregiments trug, stieg zu Pferde. Der Kaiser ritt mit den Fahnen vor die Front der Parade, an der das 5. Armeecorps und die Kavallerie-divisionen teilnahmen. General v. Stülpnagel erbatete den Fronttrappost. Der Kaiser übergab hierauf den Dierken der Regimenter die neuen Fahnen mit einer Ansprache. Dann ritten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Ludwig ihres Kürassierregiments, Herzog Ernst Günther und der Gouverneur von Warschau General Tscherskow die Fronten ab. Es wurde ein zweimaliger Vorbeimarsch ausgeführt. Der Kaiser führte beide Male das Königs-Grenadierregiment vor sich, Prinz Ludwig sein 47. Regiment. Zum Schluss war die Staubeinweidung ziemlich arg. Die Kaiserin ritt, bevor sie in die Stadt zurückkehrte, die Front der Kriegerevangelisten und der Kaiser die der Leibwachenbrigade ab. Hierauf kehrten die Majestäten, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, nach der Stadt zurück, die Kaiserin zu Wagen mit der Escorte, der Kaiser wiederum an der Spitze der Fahnencompagne. Schulen und Vereine bildeten auf dem Wege Spalier. Kurz nach 1 1/2 Uhr traf der Kaiser vor dem Generalcommando ein. Die politischen Anordnungen über den Verkehr waren mühselig.

Nach Beendigung der Parade unterließ sich der Kaiser, ehe er auf der Spitze der Fahnencompagne nach Josen zurückritt, noch längere Zeit mit den zur Parade erschienenen, von ihm in Resel eingeladenen russischen Offizieren, sowie mit dem Generalgouverneur von Warschau.

Zu der heutigen Frühstückstafel bei den Majestäten im Generalcommando waren außer der im Hause wohnenden Umgebung der Kronprinz und General v. Stülpnagel mit Gemahlin und Tochter geladen.

Nachmittags war bei der Kaiserin großer Empfang von Damen und Herren der Gesellschaft, hierauf empfang der Kaiser die Generalität; auch die vom Kaiser eingeladenen russischen Offiziere erschienen. Vor dem Generalcommando hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Prinz Ludwig von Bayern besuchte am Nachmittag das Reichsfestspiel mit einem längeren Besuch.

Abends 7 Uhr fand in den Räumen des Provinzialmuseums ein Paradeball statt. Dabei saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, gegenüber saß General v. Stülpnagel. Rechts vom Kaiser folgte an der Haupttafel der Kronprinz, dann Grafin Brodoff, Prinz Friedrich Leopold, der Reichsfestspiel Graf v. Bülow, der russische Generalgouverneur v. Tscherskow, Generaloberst v. Gahrne und Graf v. Schlieffen; links von der Kaiserin saßen Prinz Ludwig von Bayern, Fräulein von Gersdorff, Prinz Albrecht von Preußen, die Gräfin von Stolberg-Wernigerode, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Fürst Radolin und General Oeder von der Planitz, General v. Stülpnagel saß zwischen General Eichhorn und General Richter rechts und Generalleutnant v. Siemens und Generalmajor Hesse links. An der Tafel nahmen ferner die vier weibliche Mitglieder der russischen Offiziere, Kriegsminister von Gopler und andere teil. Bei dem Paradeball brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus. Die Musik spielte darauf die russische Hymne. Sodann brachte der Kaiser einen zweiten Trinkspruch aus, in dem er die Haltung des Armeecorps bei der heutigen Parade lobte und sich in warmen Worten anerkennend über die Haltung der auf dem Paradeplatze aufgestellten Kriegerevangelisten ausdrückte. Er schloß mit einem Zurruf auf das 5. Armeecorps. Die Musik spielte den Yorkischen Marsch. Der kommandierende General des 5. Armeecorps, General der Infanterie v. Stülpnagel, erwiderte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser hat dem russischen Generalgouverneur v. Tscherskow den Schwarzen Adlerorden und dem Generalmajor v. Becker, dem Kommandeur des Petersburger Leibgarde-Infanterie-Regiments „König Friedrich Wilhelm“, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Stern verliehen.

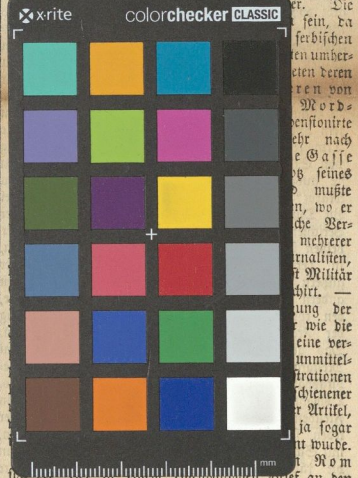
Konservative und Bund der Landwirthe.

In der konservativen Presse werden aus Anlaß der Mitteilung, daß Frhr. v. Mantuffel bei der nächsten Wahl wieder ein Reichstagsmandat und damit auch die Führung der konservativen Reichstagsfraction übernehmen werde, allerlei Betrachtungen über das derzeitige Verhältnis zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirthe angestellt. Bei den Konservativen herrscht, wie auch die resignirte Aufforderung der „Düsseld. Zig.“ „Gewehr ab“ beweist, augenscheinlich eine sehr gedrückte Stimmung. Man verheißt sich nicht, daß die extrem-agrarische Richtung einen immer stärkeren Einfluß auf die Partei genommen hat; andererseits macht sich aber auch eine Mißstimmung gegen die derzeitige Führung der Partei geltend. Die „Leipz. N. Nachr.“ geben dieser Mißstimmung einen charakteristischen Ausdruck. Sie weisen darauf hin, daß im Gegensatz zu der rührigen Thätigkeit des Bundes der Landwirthe von einer Thätigkeit der konservativen Centralleitung überhaupt nichts zu verspüren sei und fahren dann fort: „Es kommt es, daß die Konservativen eigentlich nur noch Lischgäste des Bundes sind, so daß in dem Moment, in dem man ihnen die agrarische Wahlhilfe sparen wollte, ein recht betrübliches Bild zu Tage treten würde. Das ist so und kann auch gar nicht anders sein. Denn zu allen Zeiten wird der Energie über den Jagdhafnen triumphiert, und gerade in unseren Tagen ist die Stimmung auch unter den maßvollsten Elementen derart, daß die Leistung der Partei im Stille des Herrn von Lesehow im Lande nirgends mehr Anklang findet. Man will ein offenes und freies Aussprechen der Ueberzeugung, aber nicht ein Herumdrehen am Wahreiten, die allzu offensichtlich am Tage liegen. Wir werden einen neuen Beleg ja erhalten in der „Raatsmännischen“, in Wahrheit jedoch nichtsagenden Weise, in der die offiziellen Wortführer der Fraction sich über die Veröffentlichung des jüngsten Kaisertelegramms ausdrücken werden. Der Gegensatz innerhalb der Rechten tritt jetzt besonders deutlich hervor in der Frage des Zolltarifes. Während man Jezu gegen Einsichten kann, daß im entscheidenden Moment Graf Schwerin-Löwis und die Seinen, wenn anders Graf Bülow auf seinem Scheine besteht, in das Regierungslager abschwenken und den fünf Mark-Zoll annehmen werden, beileigigt sich der Bund einer Tonart, die jedes Compromiß über das zuletzt abgegebene Angebot hinaus vollständig ausschließt.“ In diesen Ausführungen steckt viel Wahres; man darf in der That gespannt sein, ob sich die vielfach zwischen dem Grafen Schwerin-Löwis einerseits und dem Grafen Limburg-Straum und Graf Kanitz andererseits zu Tage tretenden gegensätzlichen Auffassungen bzw. russischen Meinungsverschiedenheiten ausgleichen lassen werden.

Politische Ueberblick.

Schweiz. Die kroatischen Ereignisse gegen die Serben haben sich am Dienstag in Agram infolge der Schwäche der Behörden in noch schlimmerem Umfang wiederholt. Abends sammelte sich eine Menschenmenge auf dem Bellachplatz, welcher von der Polizei gesäubert wurde. Auf dem Kapitelplatz trieb die Menge die Polizei zurück und schlug Fenster ein. Gleichzeitig hatten sich auch an anderen Stellen große Menschenmassen angesammelt, welche in den Wohnungen von Serben die Fenster zerbrachen. Der pensionirte Hauptmann Wito schob

auf die Menge und verwundete einen Schlächtergehilfen. Die Lage auf dem Kapitelplatz wurde immer bedrohlicher. Militär wurde zur Räumung beordert. Die Wuth der Menge bei den gestrigen Kundgebungen richtete sich gegen das Haus des Hauptmanns Wito, der auf die Demonstranten geschossen hatte. Die Menge errichtete eine Barrikade und warf alle Fenster ein. Militär faßte die Straßen. Später kehrten die Demonstranten zurück, drangen in das Haus Witos ein, demolirten die Wohnung und warfen die Möbel auf die Straße; es gelang Wito mit seiner Frau, unbemerkt aus dem Hause zu entfliehen. Die wüthende Menge zog sodann nach der Medullastraße und vertrieß dort die Wohnungen der Serben; auch in anderen Straßen sollen Verwüstungen vorgenommen sein. Wie verlautet, haben sich Bauern am oberen Rier angesammelt und verübten nächtliche Ausschreitungen. Meldungen aus der Provinz zufolge fanden ähnliche Kundgebungen in den Städten Karisbad, Wissochi, Ogulin, Gopje und Garica statt. In Gopje sollen hierbei einige Personen verwundet worden sein; auch wurden mehrere verhaftet und zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Bei den Ausschreitungen am Dienstag wurden 29



er. Die Menge der farbigen Menschenmassen umherstreifen deren von Nord- den feinsten sehr nach e Gasse es seines mußte n, wo er die Vers- mehrer ernälten, Militär hirt. ung der wie die eine ver- mittelst fractionen schienen r Mittel, ja sogar t wurde. t Kom

aus dem König von Italien für die ersten Jannartage in Aussicht gestellt haben. Der Jar wird drei Tage in Rom verweilen, wahrscheinlich auch Neapel besuchen. — Mit einem italienischen Geschwader ist der Contradmiral Palumbo am Dienstag vor Konstantinopel eingetroffen. Der Sultan empfing Palumbo in Audienz und verließ ihm den Großorden des Osmanischen Ordens mit Brillanten.

Frankreich. Aus Anlaß der großen Manöver gab, wie „Wolffs Bureau“ aus Toulouse meldet, General Brugère am Dienstag den ausländischen Offizieren und den französischen Generalen ein Banket, an dem auch der Prinz von Aulrien teilnahm. Brugère trank auf die Souveräne und Staatsoberhäupter. Der Prinz von Aulrien dankte im Namen der fremden Offiziere für die ihnen bereitete Aufnahme und trank auf Soubet und die tapferen französischen Arme, deren Manöver bezugnahmen er sich zur Ehre rechne. Als die fremden Offiziere sich auf dem Balkon zeigten, wurden sie von der unten versammelten Volksmenge lebhaft begrüßt.

Rußland. Die Hoffnung auf einen russischen Thronerben ist abermals zu nichte geworden. Am Mittwoch meldet der russische „Regierungsanzeiger“: Vor einigen Monaten zeigten sich im Zirkeln der Kaiserin Veränderungen, welche eine Schwangerschaft vermuten ließen; jetzt entging

